



Veranstaltungen November 2017 bis März 2018

1938

**Lesungen**  
**Diskussionen**  
**Vorträge**  
**Buchpräsentationen**  
**Rundgänge**

## Editorial

### Werden Sie Mitglied und fördern Sie unsere Aktivitäten!

Sie erhalten dadurch u.a. alle CLIO Publikationen zu einem reduzierten Preis (-20%).

Förderer bekommen jährlich alle CLIO-Neuerscheinungen (3–5 Bücher) gratis.

**Jahresmitgliedsbeitrag:** € 25,00  
**Ermäßigt (Studierende):** € 12,50  
**Förderer:** über € 100,00

### Veranstalter, Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:

CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit  
Elisabethinergasse 20a  
8020 Graz  
office@clio-graz.net  
www.clio-graz.net

Unterstützt von:  
SPENDEN und  
MITGLIEDSBEITRÄGE



Mit diesem Programm starten auch wir unsere ersten Veranstaltungen zum Achter-Jahr 2018, in dem an 100 Jahre Erste Republik, 80 Jahre 1938, 70 Jahre 1948, 50 Jahre 1968 usw. erinnert werden wird. Am Anfang steht ein historisches Ereignis, das in diesem Erinnerungsjahr 2018 wahrscheinlich kaum Beachtung finden wird – die 100. Wiederkehr des größten Streiks, den unser Land je erlebt hat, des Jännerstreiks, bei dem es um die Beendigung des Kriegs, für Frieden und Brot ging. Es folgen ab März weitere Veranstaltungen: etwa anlässlich der 80. Wiederkehr des sog. „Anschlusses“ Österreichs an Deutschland usw.

Daneben gibt es wieder zeithistorische Diskussionen, Lesungen und Präsentationen von aktuellen Büchern zu verschiedenen Themen. Zudem präsentieren wir einige CLIO-Neuerscheinungen.

Sie finden hier eine Rückschau auf weitere CLIO Bücher des heurigen Jahres. Vielleicht haben Sie Lust unsere Aktivitäten als Mitglied zu unterstützen, wobei Sie als förderndes Mitglied alle Publikationen des Jahres gratis bekommen.

**Gerda Eisler:** „Alles, woran ich glaube, ist der Zufall.“ Eine Jugend in Graz und Tel Aviv. Hg. von Inga Fischer und mit einem Beitrag von Heimo Halbrainer. Geb., 156 Seiten mit zahlr. Abb., ISBN 978-3-902542-51-9 Euro 18,00

**Kurt Schubert:** Erlebte Geschichte. Mit Beiträgen von Bernhard Dolna und Eva Schubert. Geb., 200 Seiten mit zahlr. Abb., ISBN: 978-3-902542-36-6, Euro 19,90

**Frank Stern:** Filmische Versionen. Deutsch-österreichisch-jüdische Metamorphosen im israelischen Kino (=Vorlesungen des Centrums für Jüdische Studien. 11) Geb., 96 Seiten, ISBN 978-3-902542-60-1, Euro 12,00

# Judentum

## Judentum über die Religion hinaus

Vortrag, Gespräch und Buchvorstellung

Ein Judentum jenseits der Religion, gibt es das? Jérôme Segal meint: Ja! Und es hat eine große Tradition. Der Autor verfolgt die Entwicklung säkularen Judentums von Spinoza über Aufklärung, Französische Revolution und Zweiten Weltkrieg bis heute. Er berührt alle wichtigen Aspekte des Judentums und rechnet mit Biologismus, Rassismus und Sexismus ab. Er zitiert Zeugen wie Voltaire, Freud, Emmanuel Levinas oder Daniel Cohn-Bendit.

Bei seiner Untersuchung, was ein Judentum bedeutet, das sich vom religiösen Glauben emanzipiert hat, stößt er auf Werte, die für alle Menschen verbindend sein könnten. Segal sucht und findet jüdische Lebenshaltungen und Wurzeln eines säkularen Judentums, das sich durch den Wunsch nach Bildung für alle und nach einer internationalen, grenzenlosen Solidarität auszeichnet. Er skizziert das Bild einer jüdischen Kultur, die uns alle angeht – weil sie einfach modern ist.

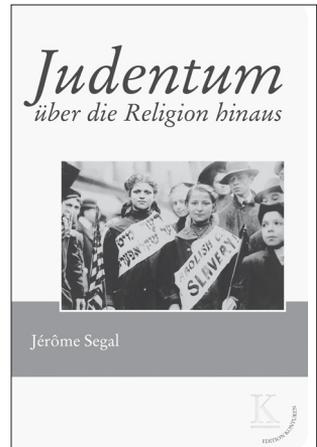
Diskussion mit

**Dr. Jérôme Segal** (Universität Paris IV / Sorbonne)

**Dr. Gerald Lamprecht** (Centrum für Jüdische Studien, Graz)

**Mittwoch, 22. November 2017, 19.00 Uhr**

Afro-Asiatisches Institut / Leechgasse 24 / 8010 Graz



**Jérôme Segal:** Judentum über die Religion hinaus. Edition Konturen: Wien 2017

Eine Veranstaltung des Centrum für Jüdische Studien der Karl-Franzens-Universität Graz in Kooperation mit dem Afro-Asiatischen Institut, ComUnitySpirit-Graz und CLIO

### „Rosen für den Mörder“ – Die zwei Leben des NS-Täters Franz Murer

Buchpräsentation und Diskussion



**Johannes Sachslehner:** „Rosen für den Mörder“ – Die zwei Leben des NS-Täters Franz Murer. Molden Verlag: Wien 2017.

Wer Lebensmittel ins Wilnaer Ghetto schmuggelte, wurde eingesperrt oder sofort erschossen. In einem Schmuggler-Lied im Ghetto von Wilna wurde der für seine strengen Kontrollen am Ghettotor bekannte Franz Murer so besungen: „Mir ducht sich, as ess schtejt do Murer – Undser besster guter frajnt.“ Der steirische Bauernsohn Franz Murer errichtete im Ghetto von Wilna eine wahre Herrschaft des Schreckens. Seine Brutalität und sein Sadismus waren gefürchtet. Der Mann, der Tausende Juden in den Tod schickte, wollte nach dem Krieg von diesen Verbrechen nichts mehr wissen, der Staatsvertrag rettete ihn vor 25 Jahren Zwangsarbeit, zu der ihn 1948 ein Militärgericht in Wilna verurteilt hatte. Ein Grazer Geschworenengericht sprach ihn 1963 von neu erhobenen Anschuldigungen frei.

Johannes Sachslehner schildert in seinem Buch „Rosen für den Mörder“ die „zwei Leben des NS-Täters Franz Murer.

Diskussion mit **Dr. Johannes Sachslehner** (Historiker, Wien) und **Dr. Heimo Halbrainer** (Historiker, Graz)

**Mittwoch, 29. November 2017, 18.00 Uhr**

GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz

Eine Veranstaltung von Styria und CLIO

# Spanischer Bürgerkrieg 1936–1939

## Camaradas: ÖsterreicherInnen im Spanischen Bürgerkrieg

Ausstellungseröffnung und Buchpräsentationen

Am 17. Juli 1936 putschten spanische Generäle gegen ihre demokratisch gewählte Regierung und traten damit den Spanischen Bürgerkrieg los. Drei Monate später wurden die Internationalen Brigaden gegründet, denen sich in den kommenden zwei Jahren an die 35.000 Männer und Frauen aus vielen Ländern anschlossen, unter ihnen 1.400 ÖsterreicherInnen. Die **Ausstellung** möchte das Schicksal dieser österreichischen Interbrigadisten vor Augen führen und ihre Lebenswege nachzeichnen.

Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation:  
**Dr. Georg Pichler** (Universidad de Alcalá, Madrid)

**Mittwoch, 6. Dezember 2017, 18.30 Uhr**

Universität Wien: Fachbereichsbibliothek Zeitgeschichte  
Spitalgasse 2-4, Hof 1 / 1090 Wien

---

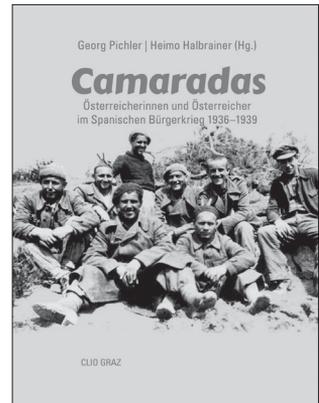
Buchpräsentation und Lesung aus Berichten steirischer  
SpanienkämpferInnen

Unter den österreichischen Interbrigadisten waren auch 172 Steirer und zwei Steirerinnen. Einige von ihnen haben ihre Erinnerungen niedergeschrieben oder in Interviews ausführlich dazu Stellung genommen. Wir bringen Auszüge daraus und stellen zudem das Buch vor, in dem in mehreren Beiträgen auf den Betrag der steirischen SpanienkämpferInnen eingegangen wird.

**Dr. Georg Pichler** (Universidad de Alcalá, Madrid) und  
**Dr. Heimo Halbrainer** (CLIO Graz)

**Donnerstag, 7. Dezember 2017, 18.00 Uhr**

GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz



**Georg Pichler / Heimo Halbrainer (Hg.):** Camaradas. Österreicherinnen und Österreicher im Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939. (ISBN 978-3-902542-56-4), CLIO: Graz 2017, Euro 25,00

Die Ausstellung ist vom 7. Dezember 2017 bis 9. Mai 2018 zu sehen.

Eine Veranstaltung von CLIO und dem Verein „prenninger gespräche“

### 100 Jahre Jännerstreik 1918: Der größte Streik in der Geschichte Österreichs

Vortrag



Ausgangspunkt des Streiks:  
Wiener Neustadt. Arbeiter vor dem  
Rathaus

Am 18. Jänner 1918 berichtete der „Arbeiterwille“, das „Organ des arbeitenden Volkes für Steiermark und Kärnten“: *„Über Nacht hat sich das, was die dreieinhalb Jahre Krieg an Entrüstung und Kummer, an Sorge und Leid in Millionen geplagten Menschen angehäuft haben, in einem gewaltigen Ausbruch entladen: In zahlreichen Städten und Industrieorten Österreichs wurde die Arbeit eingestellt, wie ein Lauffeuer hat die Arbeitseinstellung von Fabrik zu Fabrik, von Ort zu Ort übergegriffen. ... Es trat daher gestern früh in allen größeren Betrieben in Graz volle Arbeitsruhe ein.“* Am 20. Jänner befanden sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie 750.000 IndustriearbeiterInnen im Ausstand, um für die Beendigung des Krieges, für Frieden und Brot zu kämpfen. Es war damit der größte Streik, den unser Land je erlebt hat und er ist gleichzeitig ein Stück vergessene Zeitgeschichte.

**Univ. Prof. Dr. Hans Hautmann** (Historiker, Wien)

**Montag, 22. Jänner 2018, 18.00 Uhr**

Volkshaus / Lagergasse 98 a / 8020 Graz

Eine Veranstaltung von CLIO und  
des KPÖ Bildungsvereins

### Graz 1938: Propaganda und Inszenierung

#### Rundgang

In der Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 übernahmen die Nazis die Macht in Österreich. Während Juden und politische Gegner misshandelt und festgenommen wurden, lief parallel dazu eine bislang nicht gekannte Propagandamaschinerie an. Um für die „Volksabstimmung“ am 10. April 1938 über den bereits vollzogenen „Anschluss“ Stimmung zu machen, gab es öffentliche Ausspeisungen, durchkonzipierte Häuserbeflaggungen usw. Zudem kamen führende Nationalsozialisten nach Graz und versprachen den Arbeitslosen sofortige Aufnahme in Industriebetrieben. Diese Masseninszenierungen setzten sich über den 1. Mai 1938 („Tag der deutschen Arbeit“) und den 25. Juli 1938 in Erinnerung an die Juliputschisten 1934 fort. Dabei wurden u.a. Straßen und Plätze nach den Gefallenen des Putsches benannt. und die Stadt Graz erhielt für ihren Einsatz für den Nationalsozialismus vor 1938 den „Ehrentitel“ „Stadt der Volkserhebung“. Eine zentrale Rolle im Rahmen dieser Propagandainszenierungen kam dabei dem Gebiet zwischen Herrengasse, Eisernes Tor bis zur Grazer Messe zu.

Der Rundgang findet im Rahmen von „Demokratie-Rundgängen COMRADE CONRADE“ zur Conrad-von-Hötzendorfstraße statt.

**Dr. Heimo Halbrainer** (Historiker, Graz)

**Sonntag, 11. März 2018, 11.00 Uhr**  
Treffpunkt: Eisernes Tor (Mariensäule)



Im Juli 1938 errichteten die Nazis am Eisernen Tor eine Siegessäule. Von Neonazis zerstörte Arbeit von Hans Haacke (Bezugspunkte 38/88)

# Flucht und Vertreibung

## Der Koffer der Adele Kurzweil

Buchpräsentation und Lesung



**Manfred Theisen:** Der Koffer der Adele Kurzweil. Roman. Geb., 230 Seiten (ISBN 978-3-902542-59-5), CLIO: Graz 2018, Euro 17,50

Im Jahr 1994 wurden am Dachboden einer Polizeistation in Auvillar Koffer gefunden, die der Grazer Familie Kurzweil gehört haben, die 1938 als Juden verfolgt aus Graz haben fliehen müssen. Im Zuge der im August 1942 in ganz Frankreich durchgeführten Jagd auf Juden wurde auch sie verhaftet und ins KZ Auschwitz deportiert. Die für die Weiterreise in die USA gepackten Koffer blieben auf dem Dachboden unbemerkt liegen. Die schließlich in den Koffern gefundenen Dokumente legten eine Spur von Montauban zurück nach Graz, wo wir uns im Jahr 2000 gemeinsam mit Grazer Jugendlichen auf Spurensuchen nach Montauban gemacht haben. Herausgekommen ist ein Buch, eine Ausstellung und ein Roman. In seinem Roman **Der Koffer der Adele Kurzweil** bettet der deutsche Jugendbuchautor Manfred Theisen die Geschichte der Adele in eine Rahmenhandlung ein: Die 15-jährige Mara, die gleich alt ist wie Adele, als sie nach Montauban kam, fährt in den Ferien mit ihren Eltern nach Frankreich in das kleine Dorf Auvillar. Dort wollen Maras Eltern ein verfallenes Haus kaufen und herrichten. Mara ist davon nur mäßig begeistert, doch als die Familie das Haus besichtigt, entdeckt Mara in einer Schublade ein altes Tagebuch. Wie sich herausstellt, enthält es die Aufzeichnungen eines Jungen aus dem Jahr 1942, der über seine Liebe zu Adele Kurzweil schreibt.

**Manfred Theisen** (Autor, Köln)

**Samstag, 27. Jänner 2018, 11.00 Uhr**  
Museum für Geschichte / Sackstraße 16 / 8010 Graz

**Im Anschluss Führung durch die Ausstellung  
„Bertl & Adele. Zwei Grazer Kinder im Holocaust“**

Eine Veranstaltung von CLIO und dem Museum für Geschichte

## Richard Zach: Den anderen Weg gegangen

Lesung und musikalische Collage

In einem aus der Haft geschmuggelten Kassiber schrieb der Grazer Lehrer und Autor Richard Zach im Jänner 1942: *Ich bin den anderen Weg gegangen. / Verzeiht – es tut mir gar nicht leid, / obwohl es elend steht zur Zeit. – / Wird keiner um sein Leben bangen, // der weiß, wozu er es verwendet, / bedachte, was sein Glaube wiegt. / Er hat am Ende doch gesiegt, / und wenn er auf der Richtstatt endet!* Der 1919 in Graz geborene Richard Zach besuchte zwischen 1934 und 1938 die Bundeslehrerbildungsanstalt am Hasnerplatz. In diese Jahre fielen auch seine ersten literarischen Texte und Widerstandsaktivitäten. Ab Herbst 1940 gab die Widerstandsgruppe um ihn die Flugschrift „Der Rote Stoßtrupp“ heraus. Am 31. Oktober 1941 wurde er gemeinsam mit anderen „wegen Verdachts, kommunistische Parolen angeschmiert zu haben“ festgenommen und am 17. August 1942 im Alter von nur 23 Jahren vom Reichskriegsgericht in Berlin zum Tode verurteilt. In Haft verfasste Zach Hunderte Gedichte, die teilweise auf abenteuerliche Weise aus der Zelle geschmuggelt wurden. 75 Jahre nach der Verurteilung zum Tode bringen wir ihn mit einer Auswahl an Gedichten wieder in Erinnerung. Die Gruppe „Geschichten im Ernst“ bringen eine musikalische Collage über das Leben Richard Zach.

Einführung: **Karl Wimpler** (Herausgeber)  
Lesung: **Christian Teissl** (Schriftsteller, Graz)  
Musiktheater: **Geschichten im Ernst** (Wien)

**Freitag, 19. Jänner 2018, 18.00 Uhr**  
Volkshaus / Lagergasse 98 a / 8020 Graz



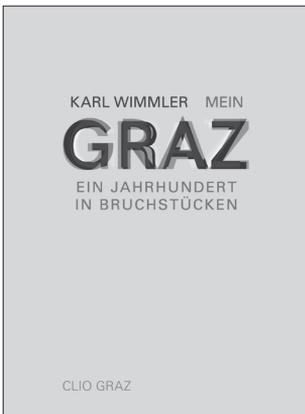
**Richard Zach:** Den anderen Weg gegangen. Ausgewählte Gedichte. Hg. und mit einem Nachwort von Karl Wimpler. Geb., 168 Seiten (ISBN 978-3-902542-52-6). CLIO: Graz 2017, Euro 18,00

Eine Veranstaltung von CLIO und des KPÖ Bildungsvereins

## Literatur und Graz



**Ernst Fischer:** Neue Kunst und neue Menschen. Literarische und essayistische Texte aus seinen Grazer Jahren (1918–1927). Hrsg. und mit einem Nachwort von Jürgen Egyptian. Geb., 400 S. (ISBN 978-3-902542-47-2). CLIO: Graz 2016, Euro 25,00



**Karl Wimpler:** Mein Graz. Ein Jahrhundert in Bruchstücken. Geb. 256 S. (ISBN 978-3-902542-58-8), CLIO: Graz 2017, Euro 22,00

### Zwei Mal Graz

Lesung und Vorstellung zweier neuer CLIO-Bücher

„Schlammberg“ nennt der Schriftsteller und spätere Politiker **Ernst Fischer** seine Heimatstadt Graz in dem Roman *So kann man nicht leben!* aus den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Er glaubte ihn am Ende seines Lebens verloren gegangen – aber große Teile sind erhalten geblieben und zwei umfangreiche Auszüge in **Neue Kunst und neue Menschen** erstmals mit anderen Werken Fischers in Buchform erscheinen.

Auf ganz andere Weise nähert sich **Karl Wimpler** dem, was er als **Mein Graz** sieht und beschreibt. Seine „Bruchstücke“ aus einem Grazer Jahrhundert sind, wie er schreibt, „Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, dem Internet entnommen oder wurden von jemandem notiert. Diesen Zitaten oder Textteilen folgen Erklärungen, Kommentare, Ergänzungen, Geschichten. Die Chronologie“, so Wimpler, „kann täuschen. Kreuz und quer Lesen geht auch.“

**Christian Teissl** (Lyriker, Schriftsteller und Germanist)  
**Karl Wimpler** (Autor)

**Donnerstag, 15. Februar 2018, 19.00 Uhr**

Literaturhaus Graz / Elisabethstraße 30 / 8010 Graz

„Mein Graz“ verführt, mit Einträgen zu den Jahren 1913 bis 2017, tatsächlich zur selektiven Lektüre, nur wird man, um nur ja nichts zu übersehen, beim zweiten Mal Lesen doch von vorn beginnen und nicht aufhören können, bis man das turbulente Ende mit dem Stichwort Chaos erreicht hat. Wimpler beleuchtet jedes Ereignis aus einer unvermuteten Perspektive, gleichsam von schräg unten, und zeigt dabei, wie viel Mut, Hingabe, aber auch Niedertracht es birgt. (Erich Hackl, Die Presse, Spectrum)

## Das austrofaschistische Österreich 1933–1938

Buchpräsentation und Diskussion

Wirtschaftliche und soziale Probleme führten in Österreich zu Beginn der 1930er Jahre zu einer massiven Verschärfung der politischen Gegensätze. In weiterer Folge kam es zu tiefreichenden Veränderungen. An Stelle der demokratischen Republik wurde eine eigene Variante des Faschismus etabliert: der Austrofaschismus. Nach zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen legt der Autor unter Mitarbeit von Florian Wenninger eine Darstellung für einen breiteren Leserkreis vor: die Gesamtentwicklung bis zum »Anschluss« 1938, Akteure und Trägergruppen, interessengeleitete inhaltliche Um- und Neugestaltung wichtiger Politikbereiche bis hin zur Verankerung in der Bevölkerung und zu den bedeutsamen Beziehungen zum italienischen und deutschen Faschismus. Ferner wird die österreichische Entwicklung in den europäischen Kontext politischer Umbrüche eingebettet, für die der italienische Faschismus vielfach Vorbild war.

**Univ. Prof. Dr. Emmerich Tálos** (Universität Wien)  
**Dr. Florian Wenninger** (Universität Wien)  
Moderation: **DDr. Werner Anzenberger**

**Montag, 19. Februar 2018, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum / Sackstraße 18 / 8010 Graz



**Emmerich Tálos unter Mitarbeit von Florian Wenninger:** Das austrofaschistische Österreich 1933–1938 (Reihe: Politik und Zeitgeschichte 10), Lit-Verlag Wien 2017

Eine Veranstaltung von CLIO, KZ-Verband Steiermark und Sozialdemokratische FreiheitskämpferInnen Steiermark

# Kalendarium

November			
MI	22.11.	19.00	Buchpräsentation und Diskussion: Judentum über die Religion hinaus
MI	29.11.	18.00	Buchpräsentation und Diskussion: „Rosen für den Mörder“ Franz Murer
Dezember			
MI	06.12.	18.30	Ausstellung und Buchpräsentation in Wien: ÖsterreicherInnen im Spanischen Bürgerkrieg
DO	07.12.	18.00	Buchpräsentation: ÖsterreicherInnen im Spanischen Bürgerkrieg
Jänner			
FR	19.01.	18.00	Buchpräsentation und Lesung: Zum 75. Todestag von Richard Zach
MO	22.01.	18.00	Vortrag: 100 Jahre Jännerstreik 1918
SA	27.01.	11.00	Buchpräsentation und Lesung: Der Koffer der Adele Kurzweil
Februar			
DO	15.02.	19.00	Buchpräsentation und Lesung: Zwei Mal Graz
MO	19.02.	18.00	Buchpräsentation und Diskussion: Das austrofaschistische Österreich
März			
SO	11.03.	11.00	Rundgang: Graz 1938: Propaganda und Inszenierung